



Gemeinderat Mengen stimmt Hohentengens Projekt E hoch Vier zu

Der abgespeckten Variante versagt Mengen nicht die Zustimmung

MENGEN (vk) - Der Gemeinderat Mengen hat seine Vertreter der Versammlungsversammlung beauftragt, die Änderung des Flächennutzungsplanes bei der Konversion der Oberschwaben-Kaserne zuzustimmen. Die Kosten der Änderung und Berichtigung des Planungskonzepts muss aber laut Beschlussantrag und entgegen der Satzung des Gemeindeverbands die Gemeinde Hohentengen alleine tragen.

Zur Erinnerung: Hohentengen favorisiert das Projekt „E hoch 4“. Ein Konzept, das brachliegende Gelände der Oberschwabenkaserne mit vielen Freiflächen und teils neuer, aber auch alter Bausubstanz auf dem Areal einer neuen Verwendung zuführen. Bekanntlich hatte sich die Stadt Mengen eine andere Nutzung in Richtung eines interkommunalen Gewerbegebiets gewünscht. Auf deren Gemarkung liegt aber nur einer geringer Teil der Konversionsfläche.

Der größte Teil der Fläche liegt auf der Gemarkung Hohentengen. Die will dort den Erlebnispark „E hoch 4“ realisieren (die SZ berichtete mehrfach). Neue Energien, verbun-

den mit einer Akademie, sollen den gewerblichen Teil liefern. Was den Spätkfaktor anbelangt, steht nach Angaben sowohl der Gemeinde Hohentengen wie auch der Stadt Mengen seitens Ravensburger eine Zusage.

Mengen stand dem Konzept aus Hohentengen allerdings von Anfang an kritisch gegenüber. Im verfahrensrechtlichen Verfahren seitens der umliegenden Gemeinden wurde Hohentengen jüngst ausgebremst. Der rund 5500 Einwohner starken Gemeinde wurde ein zusätzlicher Bedarf an Gewerbeflächen abgesprochen.

Auf die Ausweisung neuer, großzügig geschnittener Gewerbeflächen auf der ehemaligen Oberschwaben-Kaserne musste Hohentengen deshalb verzichten.

Die Stadtverwaltung Mengen hatte erhebliche Einwände gegen das von der Gemeinde Hohentengen geplante Projekt „E hoch 4“ formuliert. Im Gemeinderat warb jetzt Bürgermeister Stefan Bubeck trotzdem für Zustimmung. „Wir sollten das Projekt in dieser Form unterstützen“, sagte er.



Kinder bestürmen den Nikolaus

Die Kinder haben es gestern kaum erwartet: Bei der Eröffnung des Weihnachtsmarkts in Mengen haben unzählige Buben und Mädchen den Gabenbringer und Knecht Ruprecht bestürmt. Der öffnete sogleich seinen Gabensack. Davor

hatten Kinder der Ablachschule mit Weihnachtsliedern stimmungsvoll den Weihnachtsmarkt rund um die Martinskirche eröffnet. Gut 40 Stände erwarten die Besucher. Anschließend ging das Programm auf der Bühne noch rege

weiter. Heute findet ab 11 Uhr der zweitägige Weihnachtsmarkt seine Fortsetzung. Das stimmungsvolle, musikalische Bühnenprogramm beginnt um 11 Uhr. Beteiligt sind Schulen und Musikkapellen. VK/FOTO: VOLKER KNAB

Kurz berichtet

Nur eingeschränkter Winterdienst

VÖLLKOFEN (ck) - Diesen Winter müssen die Völlkofener mit einem eingeschränkten Winterdienst leben. Das wurde auf Nachfrage von Gemeinderätin Beate Wollmann deutlich. Drei Viertel der Straße seien noch aufgerissen, meinte Wollmann. Der Winterdienst werde da ja unmöglich. „Es wird dieses Jahr keinen perfekten Winterdienst für Völlkofen geben“, räumte Bürgermeister Peter Rainer ein. „Wir sind der Baufirma auf die Pelle gerückt“, sagte er mit Blick auf die zu langsam fortschreitenden Bauarbeiten. Jetzt bei Frost könne man aber nicht mehr asphaltieren und der Winterdienst habe nun Probleme. „Nicht glücklich“ sei das, meinte Rainer.

Diebe suchen Sportheim heim

HOHENTENGEN (sz) - Unbekannte Einbrecher haben in der Nacht zum Donnerstag das Sportheim in der Sportplatzstraße aufgebrochen. Zunächst hebelten die Diebe die metallene Hintertüre des Sportheims auf. In Innenraum wurde eine weitere Türe aufgebrochen, um in den Gastraum zu gelangen. Aus dem Thekenbereich stahlen sie mehrere Flaschen Alkoholika sowie Süßigkeiten und Beamer im Wert von etwa 150 Euro. Den Zigarettenselbstautomaten knackten sie auf. Der Sachschaden wird von den Polizeibeamten mit mindestens 1000 Euro angegeben.



Schirmherr übergibt Spendengeld

908 Euro Spendengelder sind innerhalb kürzester Zeit nach dem Benefizkonzert der Jugendmusikschule in Mengen (SZ berichtete) gespendet worden. Schirmherr Stefan Bubeck übergab am Mittwoch die Spendengelder für die Philippinen an Mathias Schultz, Vorsitzender des DRK Ortsvereins in Mengen. „Die Spendengelder werden sofort der Katastrophenhilfe des Deutschen Roten Kreuzes in Berlin zur Verfügung gestellt“, sagte Schultz. Derzeit mobilisiert das DRK für die Opfer des Taifuns Anfang November auf den Philippinen einen Nothilfeinsatz. Bisher wurden zwei Hilfsflüge organisiert. 113 Tonnen Hilfsgüter erreichten die Philippinen. Die notleidende Bevölkerung wird mit Zelten, Kochsets, Hygieneartikeln und Plastikplanen versorgt. Auch die Trinkwasser- und Hygieneversorgung wird verbessert sowie eine medizinische Grundausstattung geliefert.

IS/FOTO: INA SCHULTZ

Ennetach wartet weiter auf Baugebiet

Wasserrechtliches Verfahren sorgt für Verzögerung – In Blochingen beginnt Erschließung

Von Volker Knab

MENGEN - Blochingen bekommt ein neues Baugebiet. Ennetach muss weiter warten. Nachdem der Gemeinderat den Baubeschluss für die Erschließung des Baugebiets Breite gefasst hat, werden die Baumaßnahmen ausgeschrieben. Die Erschließungskosten betragen insgesamt 485 000 Euro. Für ein Baugebiet in Ennetach läuft zwar das Verfahren. Aber ein damit verbundenes wasserrechtliches Verfahren sorgt weiter für Verzögerung. „Bestenfalls Ende 2014, eher später“, sagte Bürgermeister Bubeck auf eine Anfrage von Stadtrat Emil Magino. Der wollte in der Sitzung vom Bürgermeister ein Datum, das er den Bauwilligen in Ennetach sagen könne, die er schon so lange hinhalten müsse.

Magino hatte das Thema im Gemeinderat mit einer Anfrage eingebracht. Nachdem die Genehmigung für die Erschließung des Baugebiets in Blochingen durch war, erkundigte er sich, warum in Ennetach, dem weit größeren Teilort, sich in Sachen eines neuen Baugebiets seit Jahren nichts tue. „Wir halten Bauwillige

schon seit Jahren hin“, sagte Magino im Gremium. Gegenüber der Schwäbischen Zeitung konkretisierte er die Zahl auf vier. Die aber würden 100-prozentig bauen. Hinzu kommen viele weitere Erkundigungen.

Bürgermeister Stefan Bubeck und Erster Beigeordneter Karl-Heinz Ehrmann begründeten daraufhin das stockende Verfahren. An der

Stadt liege es jedenfalls nicht. „Der erste Grund für die Verzögerung liegt an einem Eigentümer, der sein Grundstück nicht verkaufen wollte. Ohne dessen Grundstück hätte sich das Baugebiet aber nicht umsetzen lassen.“

Nach jahrelangen, zähen Verhandlungen ist es nun erst im letzten Monat gelungen, dieses Grundstück

zu erwerben“, erläuterte Bubeck zum Sachverhalt. Kaum war diese Blockade beseitigt, tat sich für das geplante Baugebiet eine weitere Hürde im Wasserrecht auf.

Eine großflächige Renaturierung wird gefordert

Ein Baugebiet sei nur realisierbar, wenn man die derzeit akute Überschwemmungsgefahr beseitigen könne, erläutert Bubeck in seiner schriftlichen Antwort auf eine Anfrage der Schwäbischen Zeitung. „Der sogenannte Trögebach muss großflächig renaturiert und umgelegt werden. Die Stadt hat hierzu einen Antrag auf wasserrechtliche Genehmigung eingereicht, welcher derzeit in Bearbeitung ist“. Da mit dieser Maßnahme auch ein Zuschuss verbunden sei, „müssen wir abwarten, bis die Genehmigung erteilt und der Zuschuss bewilligt ist. Ansonsten laufen wir Gefahr, den Zuschuss zu verwirken“, begründet Bubeck den Stillstand. Aber das Verfahren läuft.

Stadtrat Magino will an dem Thema weiter dranbleiben, sagte er gegenüber der Schwäbischen Zeitung.

Das Baugebiet in Blochingen

Auf einer Fläche von 1,65 Hektar entstehen 17 neue Bauplätze. Die Kosten der Erschließung belaufen sich nach Angaben des beauftragten Ingenieurbüros auf insgesamt 485 000 Euro. Die Ausschreibung für die Bauarbeiten kann jetzt erfolgen. Der Plan sieht die Vergaben bis Februar vor. Die Erschließung müsste dann im August 2014 abgeschlossen sein. Aufgeschlüsselt auf die einzelnen Posten sind das 195 000 Euro für Straßen und Gehwege. 190 000 Euro kostet die Kanalisation über ein Mischsystem.

Die Einführung eines Trennsystems scheiterte. Ein dafür notwendiges Grundstück konnte die Gemeinde nicht erwerben. Dadurch wäre es möglich gewesen, das Regenwasser ortsnah abzuführen. Die Wasserversorgung schlägt mit 64 000 Euro zu Buche, die Verlegung der Versorgungsleitungen und Leerrohre mit 11 000 und die Straßenbeleuchtung kostet 25 000 Euro. Als Ausgleichsmaßnahme für das neue Baugebiet in Mengen-Blochingen wird ein Amphibienlaichgewässer ermöglicht. (vk)

Realschüler engagieren sich für Astrid-Lindgren-Schule

Gemeinsam Basteln, Singen, Lesen, Backen und Rätseln löst Begeisterung bei allen Teilnehmern aus

MENGEN (kn) - Auf der Studententafel der Klassen 7 der Realschule steht seit vielen Jahren das Projekt Soziales Engagement (SE). In diesem Schuljahr haben sich die 30 Jugendlichen der Klasse 7b etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Sie wollen gemeinsam mit Kindern der Astrid-Lindgren-Schule eine Weihnachtsfeier gestalten.

Mit dieser Idee ging Klassenlehrerin Maya Streit auf die Förderschule zu und sie bekam sofort eine spontane Zusage für dieses Projekt. „Ich rannte offene Türen ein, sowohl bei Jana Petrosino wie auch bei Schulleiter Heino Sittig“, erzählt Maya Streit.

Nun bereiten 14 Kinder von der ersten bis vierten Klasse der Astrid-Lindgren-Schule gemeinsam mit den 30 Siebtklässlern der Realschule eine gemeinsame Weihnachtsfeier vor. In den SE-Stunden der Realschule haben sich fünf Gruppen gefunden, die ganz unterschiedliche Aktivitäten vorbereitet haben. Diese wurden während der Projekttage der Real-

schule vor Ort – an der Astrid-Lindgren-Schule – umgesetzt. Gemeinsam haben die Kinder Weihnachtsgebäck hergestellt und Weihnachts-

lieder eingeübt. Eine weitere Gruppe hat bereits in der Realschule schöne Tannenbäume aus Holz gesägt und die Kinder der Förderschule durften

diese farbig gestalten. Eine Weihnachtsgeschichte wird gemeinsam gelesen und mit Musik und Geräuschen unterlegt, und eine „Rätselgruppe“ hat weihnachtliche Aufgaben zusammengestellt, die die Kinder bearbeiten können.

Für die beteiligten Kinder waren es drei unvergessliche Vormittage: „Die Realschüler sind so nett zu uns!“, schwärmten die Kinder aus der Förderschule, und Lehrerin Jana Petrosino stellte fest: „Heute sind meine Kinder ganz entspannt, ein Zeichen, dass sie sich sehr wohlfühlen“. Und den Realschülerinnen und Realschülern hat es großen Spaß gemacht, einen Tag in die Rolle eines Lehrenden zu schlüpfen und jüngere Kinder anzuleiten. Begeistert von dieser Art einer gelebten Inklusion waren alle Beteiligten, und die Kinder freuen sich schon sehr auf die gemeinsame Weihnachtsfeier im Dezember, zu der auch die Eltern der Schüler der Astrid-Lindgren-Schule eingeladen sind.



Welches Geräusch passt zu unserer Geschichte? Schülerinnen der Realschule und die Kinder der Astrid-Lindgren-Schule überlegen. FOTO: KNIJLE